

Abschlussbericht  
zum Förderprogramm 2022  
Digitalisierung und Präsentation  
von Tagebüchern, Notizheften,  
Bildern und Memorabilien aus  
dem Nachlass von Jacob und  
Wilhelm Grimm im Besitz der  
Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz als  
Module des Digitalen  
Grimmarchivs

(Stand: März 2023)

## Inhalt

---

1.	Allgemeines .....	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele .....	4
1.2.	Projektorganisation .....	5
2.	Projektverlauf und Ergebnisse .....	5
2.1.	Projektverlauf .....	5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht.....	7
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung .....	10
3.	Ausblick .....	10
4.	Anhang .....	12

## 1. Allgemeines

---

Der handschriftliche wissenschaftliche Nachlass der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (1785–1863, 1786–1859) und ihre persönliche Bibliothek gehören zu den bedeutendsten Kulturgütern der Literatur- und Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die sich in Berlin erhalten haben. Für alle Arten von Schriftdokumenten mit direkter Provenienz aus den Lebens- und Arbeitszusammenhängen der Brüder Grimm ist Berlin der zentrale Überlieferungsort, wobei sich daneben Überlieferungswege weit geringeren Umfangs, aber mit zum Teil großer inhaltlicher Relevanz, auch beispielsweise in Bad Homburg, Kassel, Kraków und Marburg befinden (Grimm-Bestände in Hessen im Vergleich mit anderen großen Grimm-Beständen. Kurzübersicht, zusammengestellt von Holger Ehrhardt und Berthold Friemel. Kassel [2009], auch online). Der handschriftliche Nachlass der Brüder Grimm und weitere Originalbestände der Brüder Grimm in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz umfassen insgesamt etwa 50 laufende Regalmeter in den Magazinen ihrer Sondersammlungen und machen mehr als 2.000 Verzeichnungseinheiten aus (ebd. sowie Ralf Breslau: Der Nachlaß der Brüder Grimm. 2 Bde., Wiesbaden 1997). Unter den Grimmiana der Staatsbibliothek sind auch etwa 300 Bücher aus der persönlichen Bibliothek der Brüder Grimm mit besonders zahlreichen handschriftlichen Arbeitsspuren. Weitere etwa 5.500 Bände dieser persönlichen Bibliothek, größtenteils ebenfalls mit handschriftlichen Arbeitsspuren, befinden sich als separat aufgestellte Sondersammlung in der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin (Ehrhardt / Friemel a. a. O.; Die Bibliothek der Brüder Grimm. Annotiertes Verzeichnis des festgestellten Bestandes, erarb. von Ludwig Denecke und Irmgard Teitge, hrsg. von Friedhilde Krause. Weimar / Stuttgart 1989).

Die Grimm-Bestände der Staatsbibliothek umfassen unter anderem mit ungefähr 11.000 Briefen die Hälfte des bisher nachweisbaren Gesamtumfangs der Korrespondenz Jacob und Wilhelm Grimms. Diese Briefe waren 2021 Gegenstand eines digiS-Projekts und sind mittlerweile unter [grimmarchiv.de](http://grimmarchiv.de) sowie teilweise auch in den digitalen Sammlungen der Staatsbibliothek als digitale Faksimiles benutzbar. Die Ergänzung der Briefe mit maschinenlesbaren Texten, Apparaten und Sachkommentaren aus der Kritischen Ausgabe des Grimm-Briefwechsels und die Aufnahme von Scans aus anderen Standorten sind in Vorbereitung. Diese Anteile des Datenbanksystems, die nicht primär das Kulturerbe Berlins betreffen, werden außerhalb der digiS-Förderung organisiert und finanziert und waren nicht Teil unserer Anträge.

Im Grimm-Nachlass der Staatsbibliothek sind auch zahlreiche Tagebücher und Notizbücher sowie in geringerem Umfang auch Bilder und museale Erinnerungsgegenstände enthalten. Um diese Überlieferungsgruppen geht es in unserem digiS-Projekt 2022. Ein großer Bestand musealer Gegenstände aus der Familie Grimm befindet sich darüber hinaus im Besitz der Antragstellerin. Aus dem Grimm-Nachlass der Staatsbibliothek verbleiben als weitgehend nicht digitalisierter Anteil nach dem jetzigen Projekt vor allem die Arbeitsmaterialien außerhalb von Notizbüchern, wie Werkmanuskripte und Einzelblatt- sowie Zettelkonvolute, die zum Teil zentralen Quellenwert für Hauptwerke der Brüder Grimm (wie die „Kinder- und Hausmärchen“) besitzen.

Unser Verein als Antragsteller wurde 1991 von Personen gegründet, die in teilweise jahrzehntelang bestehenden Berliner Projekten der Grimm-Tradition tätig waren, insbesondere am von den Brüdern Grimm selbst begonnenen „Deutschen Wörterbuch“ und am oben genannten Katalog der persönlichen Bibliothek der Brüder Grimm. Mit der Staatsbibliothek hat sich in den letzten drei Jahren eine besonders produktive und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Ziel entwickelt, die kulturgeschichtlich relevantesten Teile der Berliner Grimm-Überlieferung über das Internet öffentlich zugänglich zu machen.

## 1.1. Ausgangssituation und Projektziele

---

### **Ausgangssituation**

Während in unserem vorigen digiS-Projekt zum Grimm-Briefwechsel etwa 65.000 Scans neu angefertigt werden mussten, beläuft sich die Zahl der neuen Aufnahmen beim aktuellen Projekt zu Tagebüchern, Notizbüchern, Bildern und Memorabilien auf etwa 47.000. Dem neuen Projekt kam zugute, dass hinsichtlich des konservatorischen Zustands und der Arbeitsabläufe vielfach auf Erfahrungen aus dem vorigen Projekt zurückgegriffen werden konnte. Auf der anderen Seite liefen zu Projektbeginn bei allen Partnern noch Restarbeiten aus Eigenmitteln zum vorherigen Projekt. Darüber hinaus stellten die neuen Objektarten neue Anforderungen an das Datenbanksystem auf grimmarchiv.de (die zum Teil im Vorfeld nicht im Detail bekannt waren, sondern sich im Arbeitsablauf ergaben).

Auch das jetzige Projekt konnte für einen Teil des Korpus auf bereits in den Vorjahren in Eigenleistung hergestellte Digitalisate zurückgreifen (konkret: Scans von Tagebüchern, Kalendern und Notizbüchern), was bedeutete, dass die neuen Module im Datenbanksystem bereits implementiert und getestet werden konnten, während mit der Staatsbibliothek noch die Vorbereitungen für den neuen Digitalisierungsworkflow liefen. Die Datenbasis für die Notizbücher, die dem Antrag zugrundelag, stellte sich im Lauf der Digitalisierungsvorbereitung hinsichtlich der Notizbücher als unvollständig heraus, weshalb sich die Menge der im aktuellen Projekt angefertigten Digitalisate von geplanten 28.000 auf die oben bereits genannten 47.000 erhöhte (hierzu weiter Punkt 2.2, Umfang der erzielten Ergebnisse).

Die Module zu Tage- und Notizbüchern, Bildern und Memorabilien wurden im Bereich der datenbanktechnischen Verwaltung und im Backend neu programmiert. Diese Funktionen sind implementiert und befinden sich im internen Testlauf. Auch in der öffentlichen Benutzeroberfläche (Frontend) auf grimmarchiv.de sind zur Integration der neuen Module wesentliche Veränderungen erforderlich. Die Projektziele können dadurch erreicht werden, dass ein durch ehrenamtliches Engagement und Eigenmittel gepflegtes, funktionsfähiges Datenbanksystem bereits besteht und dass das Informatikteam (überwiegend studentische Hilfskräfte, während der Projektlaufzeit personell weiter aufgestockt) mit der bisherigen Programmierung vertraut ist und neue Funktionen verhältnismäßig schnell und effektiv bereitstellen kann. All dies wird aus eigenen Mitteln bis zur Erreichung der beantragten Projektziele und darüber hinaus weitergeführt.

Dem Notizbuchmodul kommt im besonderen Maß zugute, dass es die Ergebnisse einer in der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel entstandenen und von unserem Verein unterstützten Dissertation über die Arbeitsmaterialien der Brüder Grimm unmittelbar auswerten kann, wodurch die Notizbücher insbesondere auf der inhaltlichen Ebene und in ihren chronologischen Arbeitszusammenhängen wesentlich besser als zuvor überschaubar geworden sind (Philip Kraut: Die Arbeitsweise der Brüder Grimm. Stuttgart 2023).

### **Projektziele**

Die Projektziele waren laut Antrag folgende:

- Herstellung eines vollständigen digitalen Korpus der Tage- und Notizbücher, Bilder und Erinnerungsgegenstände im Grimm-Nachlass der Staatsbibliothek (laut Antrag 14.166 Blätter ausstehend, laut Nachbearbeitung des Korpus aber Gesamtmenge von ca. 47.000 neuen Scans und Photos)

- Aufbau neuer Module für diese Objektgruppen im Digitalen Grimmarchiv, Erfassung der Metadaten der Digitalisate, Implementierung in das DGA und Freigabe der Präsentation für die Öffentlichkeit; Datenweitergabe an Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana sowie zur **Langzeitarchivierung an digiS / ZIB.**

## 1.2. Projektorganisation

---

Bei den Projektpartnern Humboldt-Universität und Staatsbibliothek konnten mit der Förderung durch das Land Berlin erneut eine Stelle als **wissenschaftliche Mitarbeiter:in**, die Stelle eines Scanoperators sowie Koordinierungs- und Informatikarbeiten finanziert werden. Die Stellenfinanzierung bei der Staatsbibliothek erwies sich auch diesmal beim Umfang des Projekts als kostengünstiger und vorteilhafter für alle Beteiligten als die Berechnung der Scans gemäß Entgeltliste. Für die studentischen Hilfskraftstellen hat die Antragstellerin Zusatzkosten übernommen, sodass die Humboldt-Universität und die Antragstellerin kontinuierliche Arbeitsverhältnisse mit zwei Informatikstudenten sowie Minijobs mit inzwischen drei weiteren eingehen konnte. Die noch verbliebenen Restarbeiten im Projekt werden auch diesmal aus Eigenmitteln finanziert.

Im Detail wurde das Projekt bis zum Zeitpunkt dieses Berichts von folgendem Team bearbeitet:

<b>Institution, Abteilung</b>	Grimm-Sozietät zu Berlin e. V., gegr. 1991, als Antragstellerin und in Kooperation mit der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel (HU Berlin) und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
<b>Projektleitung</b>	Vorstand der Antragstellerin (auch hinsichtlich der inhaltlichen Kooperation mit der Staatsbibliothek)
<b>Projektmitarbeiter</b>	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Philologe, HU Berlin; zwei studentische Mitarbeiter, Informatiker, HU Berlin; Minijobs und Koordinierung Informatik, Antragstellerin; Scanoperator, Staatsbibliothek
<b>Aus Eigenmitteln der Projektpartner finanzierte Beteiligte</b>	Wissenschaftliche und konservatorische Begleitung des Projekts in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zusätzliche Ressourcen für studentische Mitarbeit (Philologie)
<b>Gesamte Projektlaufzeit</b>	Juli 2022 – Dezember 2022, Restarbeiten (nach rechnerischem Abschluss) bis Frühjahr 2023

## 2. Projektverlauf und Ergebnisse

---

### 2.1. Projektverlauf (bisher nicht finalisierte Aufgaben in eckigen Klammern, siehe Punkt 2.2.)

---

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
	21.12. 2021	Eintreffen der informellen Projektzusage; Beginn der Stelleneinrichtung	
<b>AP 0.1</b>	07/22	Projektvorbereitende Arbeiten an der HU	Antragstellerin und HU

			Berlin
<b>AP 0.2</b>	07/22 – 12/22	Durchgehende Projektkoordinierung	Vorstand der Antragstellerin
	13.7.2022	Eintreffen des Förderbescheids	
<b>AP 0.3</b>	08/22 – 09/22	Konservatorische Überprüfung des zu digitalisierenden Korpus	Staatsbibliothek
<b>AP 0.4</b>	07/22 – 12/22	Informatische Koordinierung	Antragstellerin
<b>AP 1</b>	--	Konservatorische Reparaturen, konnte nach Ergebnis von AP 0.3 entfallen	Staatsbibliothek
<b>AP 2</b>	10/22 – 12/22	Digitalisierung von ca. 23.500 Blättern und anderen Objekten [zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen]	Staatsbibliothek auf Veranlassung der Antragstellerin
<b>AP 3</b>		Rechteklärung: bereits im Vorfeld erfolgt, siehe Antrag (Punkt 2.4)	Antragstellerin und Staatsbibliothek
<b>AP 4.1</b>	07/22 – 09/22	Entwicklung der zum Digitalen Grimmarchiv (DGA) neu hinzukommenden Module für Tagebücher, Notizhefte, Bilder und Memorabilien aus dem Grimm-Nachlass auf Grundlage der schon vorhandenen Module des DGA	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 4.2</b>	09/22 – 12/22	Informatische Umsetzung der neuen Modulstruktur aus AP 4.1	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 4.3</b>	11/22 – 12/21	Anlegen von Einzeldatensätzen zu den Nachlassmaterialien und Implementierung von Metadaten auf Grundlage des bestehenden Nachlasskatalogs, der Forschungsliteratur und eigener Recherchen, bisher nur als Textdateien [Umsetzung im Datenbanksystem im Anfangsstadium, hängt vom informatischen Arbeitsstand ab]	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 4.4</b>	Restarbeiten	[Implementierung der Digitalisate aus ca. 170 Konvoluten des Grimm-Nachlasses in das Datenbanksystem, dabei weitere Normierung und Korrektur der sich auf sie beziehenden Metadaten, läuft an und wird durch Massensuploads und automatische Erzeugung von Subdatensätzen beschleunigt]	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 5.1</b>	Restarbeiten	[Inhaltlich-wissenschaftliche Aufbereitung der neuen Nachlassmodule, Modulverknüpfungen und Feinstrukturierung der Digitalisate]	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 5.2</b>	Restarbeiten	[Ausbau und Anpassung des Benutzerinterfaces (Frontend), Benutzerbereiche für die neuen Module zu Tage- und Notizbüchern, Bildern und Memorabilien und überge-	Antragstellerin und HU Berlin

		ordnete Startseite des DGA]	
<b>AP 5.3</b>	Rest-arbeiten	[Testphase]	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 6</b>	Rest-arbeiten	[Langzeitarchivierung]	Antragstellerin und HU Berlin
<b>AP 7</b>	Rest-arbeiten	[Asynchrone öffentliche Präsentation der Projektergebnisse: Videotutorial, Links und Ankündigungen zum DGA auf den Websites der Grimm-Sozietät und der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel, Werbung per Twitter]	Antragstellerin und HU Berlin

## 2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

---

### Umfang der erzielten Ergebnisse

Die zum Projekt gehörenden Digitalisate liegen zum Berichtszeitpunkt in folgendem Umfang vor:

- ca. 15.000 Digitalisate von Tagebüchern, Kalendern und Notizheften stehen bereit zum Upload in das Datenbanksystem
- ca. 47.000 Digitalisate wurden im aktuellen Projekt außerdem in Auftrag gegeben, konservatorisch vorbereitet, bezahlt, sind in Arbeit bzw. in Auslieferung.

Die Scanaufträge erfolgten nach Vorprüfung durch die Handschriftenabteilung am 26. Oktober, 25. November und 9. Dezember 2022. Bei den Vorbereitungen zur Digitalisierung der Notizbücher ergab sich eine erhebliche Korrektur der im Projekt anstehenden Materialmenge. Konkret geht es dabei um Wilhelm Grimms lexikographische Sammlung zum Mittelhochdeutschen in 66 Heften, also um ein von ihm noch nicht fertiggestelltes mittelhochdeutsches Wörterbuch zum persönlichen Gebrauch (Staatsbibliothek zu Berlin, Nachlass Grimm 157). Soweit bekannt, nutzte bisher nur der Germanist Matthias Lexer (1830–1892) ab Oktober 1868 diese Arbeit Wilhelm Grimms für sein mittelhochdeutsches Wörterbuch, dessen Nebenprodukt das auch heute noch unter Lexers Namen weit verbreitete mittelhochdeutsche Handwörterbuch ist (Briefwechsel zwischen Lexer und Herman Grimm in: Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Rudolf Hildebrand, Matthias Lexer und Karl Weigand, hrsg. von Alan Kirkness. [Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Kritische Ausgabe. Bd. 6.] Stuttgart 2020, S. 99–107). Die Integrierung dieser lexikographischen Sammlung ist auf der Sachebene die wichtigste Innovation des Projekts im Vergleich zum Antragstext, und dies nicht primär, weil dadurch die Objektgruppe der Notizbücher und -hefte vollständig erfasst wird, sondern weil gerade diese Sammlung auch heute noch produktiv wissenschaftlich genutzt werden kann. Wenn eine derart umfangreiche Materialsammlung jedoch nur im Lesesaal einer Bibliothek eingesehen werden kann, wird sie ihr Potential nicht voll entfalten können. Die Zugänglichkeit im Internet bedeutet also auch hier einen unübersehbaren, unmittelbaren Vorteil.

Die Notizbücher und -hefte werden im Datenbanksystem chronologisch-systematisch erschlossen. Der Zugang erfolgt dabei pro Band bzw. Heft. Für die Einzelseiten und Beilagen werden Subdatensätze angelegt, die bereits mit Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung mittels Tags versehen sind. Diese inhaltliche Erschließung der Notizbücher und -hefte tatsächlich durchzuführen, ist derzeit allerdings noch nicht absehbar. Grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Präsentation und Navigation der Gesamtbände und -hefte sind durch die Ergebnisse der in der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel an der Humboldt-Universität entstandenen Dissertation Philip Krauts gegeben, in der die Chronologie dieser Materialien und ihre Zugehörigkeit zu einzelnen



Werken der Grimms erforscht wurden (siehe Punkt 1.1, Ausgangssituation). Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts entwarf Philip Kraut in Beratung mit dem Philologenteam der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel auch die Datenstruktur des Moduls, die inzwischen vom Informatikteam des Projekts im Backend implementiert wurde. Analog dazu, dass im Briefwechselmodul pro Brief ein Basisdatensatz angelegt wird, gibt es auch hier pro Dokument einen Basisdatensatz. Zum Basisdatensatz gehören aber hier in der Regel mehr Einzelseiten, weshalb, anders als bei den Briefen, pro hochgeladenem Scan ein Subdatensatz mit eigenen Feldern erzeugt wird, der beim Upload blanco angelegt wird. Der Basisdatensatz erhält eine dreistellige ID, analog zu den Datensätzen im Briefwechselmodul. Die IDs werden modulübergreifend vergeben. Der Basisdatensatz liefert Angaben zur Datierung, zur Kategorie (wie Thematisch geschlossene Sammlung, Notizbuch usw.), eine Bezeichnung des Dokuments (ggf. auch den von den Brüdern Grimm selbst formulierten Titel oder die aus der Arbeit der Brüder Grimm stammende Sigle des Dokuments), Angaben über den Umfang, eine Beschreibung und den Handschriftenstandort. Außerdem sind Verknüpfungen mit dem Personenmodul vorgesehen, zunächst im Basisdatensatz für die jeweilige(n) Urheberperson(en). In den Subdatensätzen sind Angaben zur Paginierung (alte Seitenzahlen der Brüder Grimm), zur Foliierung (neue Zählung der Bibliothek), Beschreibungen der Einzelseiten (freier Text), Schlagwörter und wiederum Personenverknüpfungen vorgesehen. Die Modulstruktur ist so angelegt, dass ohne weitere Veränderungen auch andere Arbeitsmaterialien, wie z. B. Werkmanuskripte, integriert werden können. Der Upload der Digitalisate wird jeweils lokal vorbereitet, sodass die gewünschte Ordnung der Scans bereits durch die Nummerierung der Dateien vorgegeben ist. Alle Dateien des Objekts können dann auf einmal zum Basisdatensatz hochgeladen werden und die Subdatensätze werden automatisch erzeugt (das bereits im vorigen digiS-Projekt programmierte Uploadtool wurde dafür weiterentwickelt und ertüchtigt; siehe auch Anhang Nr. 5). Zur Navigation wird ein Dropdownmenü mit der in den Subdatensätzen angegebenen Foliierung (und ggf. der originalen Grimm'schen Paginierung) erzeugt. Zu den Arbeitsmaterialien wird auf der Endbenutzeroberfläche von grimmarchiv.de rechts ein Bereich „Arbeitsmaterialien der Brüder Grimm“ angelegt, in dem mit einem Dropdownmenü Notizbücher und ähnliches ausgewählt werden können. Der Zugriff erfolgt dabei über die im Basisdatensatz angegebenen Kategorien, wobei Mehrfachzuordnungen möglich sind. (Detaillierte Übersicht über die Struktur der Basis- und Subdatensätze siehe Anhang Nr. 1 und 2.)

Das Modul zu Tagebüchern und Kalendern ist in der Struktur sehr ähnlich, weil sie sich im materiellen Befund von den Notizbüchern kaum unterscheiden. Inhaltlich und hinsichtlich der Erschließungsoptionen besteht aber der große Unterschied, dass die Eintragungen durchgehend datiert sind und die Tagesdaten sich leicht erfassen lassen. Entsprechend werden hier zu jedem Subdatensatz die auf der jeweiligen Seite zutreffenden Tagesdaten erfasst, sodass anschließend nach Eintragungen eines Tages oder Zeitraums gesucht werden kann, prinzipiell auch kombiniert mit einer Suche nach Briefen, die ebenfalls den Suchbedingungen entsprechen. Datentechnisch implementiert wird in diesem Modul auch schon die Verknüpfung mit Personen und das Tagging von sonstigen Schlagwörtern. Beides wird jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausgeführt. Da ein großer Teil der handschriftlichen Tagebuch- und Kalendertexte aus Personennamen besteht, käme die Erfassung der Personen nahezu einer Transkription gleich. Es ist also später zu entscheiden, ob außer der Registerverknüpfung nicht auch eine Volltranskription der handschriftlichen Tagebuch- und Kalendertexte angeboten werden soll. Den Arbeitsaufwand, der besonders durch die korrekte Identifizierung von Eigennamen bedingt sein wird, würde das nicht wesentlich erhöhen. Diese Problematik liegt aber wie gesagt außerhalb des jetzigen Projekts.

Beim dritten neuen Modul – Bilder und Erinnerungsgegenstände – ist der materielle Befund diverser und es geht, ähnlich wie bei den Briefen, eher um Einzelstücke als um Konvolutdaten. Aber auch diese Objektarten können mit der Datenbankstruktur erfasst werden, die wir für die anderen beiden Module entwickelt haben. Bei der Aufnahme der Gegenstände wird jeweils entschieden, ob ein separater Basisdatensatz sinnvoll ist oder doch die Aufnahme in Konvolutform,



was sich im jetzigen Projekt beispielsweise für das Kästchen mit Erinnerungsgegenständen anbietet (Nachlass Grimm 1761). Die Aufnahme in Konvoluten liegt außerhalb des jetzigen Projekts beispielsweise auch bei Serien von Porzellan, Besteck und Tischwäsche nahe. Anders als in den anderen Modulen ist hier die zusätzliche Funktion erforderlich, Basis- und Subdatensätze jeweils unmittelbar mit mehreren Bildern verknüpfen zu können, etwa für Ansichten aus mehreren Perspektiven oder für Details.

Für unser digiS-Projekt 2022 hat die Staatsbibliothek im Ergebnis ihrer konservatorischen Prüfung die für Restaurierung eingeplanten Projektmittel letztlich nicht in Anspruch genommen. Diese Mittel wurden dann im Bereich der Informatik verwendet, wo sich die Arbeiten aufwendiger gestalteten.

### **Technische Parameter**

Das Backend für die neuen Module wurde aus der schon vor unseren digiS-Projekten vorhandenen Datenbank zum Briefwechsel weiterentwickelt, die im vorigen digiS-Projekt mit der Funktion zur Verknüpfung und Anzeige von Bilddaten ausgebaut wurde. Die Datenbank ist mit dem Datenbankmanagementsystem MariaDB angelegt und wird mit dem PHP-Framework Laravel unter Nutzung des objektrelationalen Mappers Eloquent verwaltet.

Durch die neuen Module hinzugekommene Anforderungen sind hauptsächlich

- die neue Struktur von Basis- und Subdatensätzen
- der Massupload zu Basisdatensätzen bei gleichzeitiger Erzeugung leerer Subdatensätze für jedes hochgeladene Bild
- die Zuordenbarkeit zu Objektkategorien durch Dropdownmenüs, die bei der Redaktion der Datensätze flexibel erweitert werden können
- das Tagging der Basis- und Subdatensätze.

Die Schnittstelle für die Kooperation zwischen informatischer und philologischer Arbeit ist die Verwaltungsoberfläche, in der Eingabemasken für die Erfassung der Metadaten angelegt sind. Dieser Bereich und auch die Endbenutzeroberfläche sind mit Vue.js / Vite.js programmiert.

Als Richtlinie der Programmierarbeiten erhielt das Informatikteam Beschreibungen und Mock-ups, die jeweils aus genauer wissenschaftlicher Analyse der Originalmaterialien hervorgegangen sind. Die interne Eingabeoberfläche zur Datenverwaltung ist zum Berichtszeitpunkt einsatzfähig.

Die Datenübergabe an die Deutsche Digitale Bibliothek und die Langzeitarchivierung beim Zuse-Institut sind jetzt für den Zeitpunkt vorgesehen, zu dem die Module aus dem digiS-Projekt 2022 vollständig mit den dabei entstandenen Bilddaten gefüllt und dazu die in diesem Bericht dargestellten Metadaten angelegt sind. Das Informatikteam des Projekts wird aus Eigenmitteln weitergeführt, auch um das Datenbanksystem funktionsfähig zu halten und bei Bedarf zu modifizieren und auszubauen. Die Datenübergabe wird also technisch jeweils vom Informatikteam realisiert, das mit der Datenbankstruktur vertraut ist.

### **Rechteklärung**

Die rechtliche Situation für alle Module aus dem digiS-2022-Projekt ist identisch mit der des 2021 geförderten Briefwechselmoduls. Die Digitalisate gemeinfreier Vorlagen bleiben gemeinfrei und sind daher von Haus aus mit der Public Domain Mark 1.0 gekennzeichnet (siehe <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/nutzungsbedingungen>). Die essentiellen Metadaten des Projekts, die zur Teilung mit anderen Portalen vorgesehen sind, werden unter der Creative-

Commons-Lizenz CCO zur Verfügung gestellt. Die digitalisierten Schriftdokumente sind prinzipiell gemeinfrei, jedoch besteht ein sachliches Interesse daran, dass die Bilder mit korrekten Herkunfts- und Standortangaben genutzt werden. Die Präsentationsform der Digitalisate innerhalb des Projekts orientiert sich an diesem Aspekt, d. h., der Standort wird in jeder Ansicht der Scans mit angegeben.

### 2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

---

Die Projektziele werden in vollem Umfang realisiert. Allerdings war dies für das bewilligte Projekt nicht vollständig im zeitlichen und finanziellen Rahmen der Förderung erreichbar, wie sich bei der konkreten Umsetzung herausstellte. Das Datenbanksystem insgesamt mit den neuen Modulen wird von der Antragstellerin aus eigenen Mitteln weitergeführt und dabei werden auch alle Arbeitspakete des Projekts abgeschlossen, einschließlich der Datenübergabe an Aggregatoren und der Langzeitarchivierung beim Zuse-Institut. Schwerpunkt des Projekts war es, die durch die Förderung möglichen Digitalisierungen durchzuführen und die Infrastruktur des Datenbanksystems für neue Module zu ertüchtigen. Beides wurde erreicht. Datenbanktechnisch verfügt die Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel im Ergebnis des Projekts über ein variables ergänzendes Modell für alle Überlieferungsarten außer Briefen. Die Briefwechsel bleiben aber das Kernprojekt der Arbeitsstelle und werden am detailliertesten erschlossen. Mit den neuen Modulen können sie über Register und Tags verknüpft werden. Die Arbeit an der Kommentierung der Briefwechsel wird erheblich erleichtert, indem zusätzliche Objektgruppen im Datenbanksystem erschlossen und navigierbar gemacht werden.

Mit den vorhandenen Mitteln konnte im Arbeitsmaterialienmodul eine Menge von mehr als 15.000 Digitalisaten zusätzlich zur Vorplanung des Antrags realisiert werden (siehe oben 2.2, Umfang der erzielten Ergebnisse). Um die Projektergebnisse auch philologisch zu konsolidieren, hat die Antragstellerin aus Eigenmitteln die Laufzeit des Beschäftigungsverhältnisses mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts um drei Monate verlängert. Ebenfalls aus Eigenmitteln wird sie für die Fortführung der informatischen Arbeiten und den Upload der Digitalisate sorgen.

### 3. Ausblick

---

Lebenszeugnisse und -dokumente, Bilder und auch die philologischen Arbeitsmaterialien der Brüder Grimm aus dem Grimm-Nachlass der Staatsbibliothek zu Berlin sind bisher für die interessierte Öffentlichkeit und die Forschung nur schwer zugänglich. Die Tagebücher und Kalender enthalten eine Fülle von Detailinformationen, die für die Rekonstruktionen sozial- und kulturgeschichtlicher Verhältnisse des 19. Jahrhunderts eine Art von Koordinatensystem oder Raster bieten, weit über die unmittelbaren Lebensverhältnisse der Brüder Grimm hinaus und gerade auch für die Kulturgeschichte Berlins. Die Arbeitsmaterialien der Grimms lassen sich wegen ihres Umfangs, der Heterogenität der Aufzeichnungen und der Komplexität der Themen schwerlich im Lesesaal einer Bibliothek auswerten, und es ist daher über viele Jahrzehnte hinweg bei einer punktuellen und oftmals nur oberflächlichen Nutzung geblieben. Dies kann sich durch die freie Verfügbarkeit im Internet wesentlich ändern. Allerdings umfasst das jetzige Projekt zunächst nur einen kleinen Teil der Arbeitsmaterialien, nämlich diejenigen in gebundenen Heften und Büchern. Für sie hatte schon Jacob Grimm testamentarisch empfohlen, dass sie für die weitere Nutzung erhalten bleiben sollten. Für alle losen Blätter und Zettel verfügte er

die Vernichtung, was die Erben allerdings nicht so umsetzten. Jacob Grimms Verfügung entspricht der von den Brüdern Grimm jahrzehntelang gepflegten Arbeitsweise, für ihre Projekte auf Zetteln zu arbeiten und diese zu vernichten, sobald sie sie verwendet hatten. Deshalb sind beispielsweise so gut wie keine Aufzeichnungen von Märchen unmittelbar nach mündlichen Erzählungen vorhanden, obwohl sie nachweisbar als Ausgangspunkt für die gedruckten Fassungen existierten. Diejenigen Materialien zu den Märchen und Sagen, die trotz des Grimm'schen Prinzips der Aussonderung benutzter Materialien bis heute erhalten blieben, sind inzwischen zentrale Dokumente für moderne Bemühungen, die Entstehung dieser Werke zu rekonstruieren und zu bewerten. Die heutige Perspektive auf diese Materialien ist also eine andere als die Jacob Grimms, und letztlich wird es für die Forschung innovativ sein und neue Perspektiven für den weitergefassten öffentlichen Umgang mit dem Werk der Brüder Grimm eröffnen, wenn auch die Konvolute aus losen Blättern und die Notizzettel frei im Internet zugänglich sind. Durch ein solches Projekt wäre der wissenschaftliche Nachlass der Brüder Grimm, der sich in der Staatsbibliothek befindet, dann auch vollständig digitalisiert, abgesehen von dem anderweitig zu bearbeitenden Bereich der persönlichen Bibliothek. Über ein solches weiteres, großes Projekt zu den Arbeitsmaterialien haben die Staatsbibliothek und die Antragstellerin bereits gesprochen. Konkretere Planungen sind aber zurückgestellt, bis alle Restarbeiten aus den bisherigen beiden digiS-Projekten abgeschlossen sind.

Für Bilder und museale Erinnerungsgegenstände aus den Lebenszusammenhängen der Brüder Grimm öffnet das entsprechende neue Modul des Digitalen Grimmarchivs den Einstieg, um diese reichhaltigen Bestände ebenfalls systematisch und wissenschaftlich fundiert im Internet zugänglich und sichtbar zu machen. Die Kernüberlieferungen für diese Objektgruppen befinden sich außerhalb der Staatsbibliothek Berlin. Von ihnen sind mit einer Ausnahme bisher noch nicht einmal detaillierte Listen öffentlich zugänglich. Das neue Modul des Datenbanksystems [grimmarchiv.de](http://grimmarchiv.de) erschließt zunächst den verhältnismäßig kleinen Bestand an Bildern und Erinnerungsgegenständen, der Teil des Grimm-Nachlasses in der Staatsbibliothek ist. Durch Erinnerungsgegenstände wie Bilder, Pflanzen, Kästchen, Steine und Münzen lassen sich schon jetzt die Themen des Grimm-Nachlasses niederschwellig auffächern, sodass von hier aus ein Einstieg in die anderen Module ohne besondere Vorkenntnisse möglich wird und weitere Gruppen von potentiell Interessierten angesprochen werden können. Darüber hinaus bietet das Modul zu Bildern und Erinnerungsgegenständen die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Institutionen, in denen sich solche Sammlungen befinden, auch die museale Überlieferung zu den Brüdern Grimm vollständig digital zu spiegeln, was neben dem konservatorischen und wissenschaftlichen Aspekt auch ermöglicht, über Ausstellungen hinaus die Gesamtheit der vorhandenen Sammlungen simultan und dauerhaft über das Internet präsent zu machen.

## 4. Anhang

### 1. Struktur der Basisdatensätze des Moduls für Arbeitsmaterialien (Notizbücher)

Dokumentdaten: #XXX Grimm, Jacob: Belegstellenheft AA

Code	<input style="width: 90%;" type="text" value="18500101.0000"/>
Datierung	<input style="width: 90%;" type="text" value="1. Januar 1850"/>
Kategorie	<div style="display: flex; align-items: flex-start;"><div style="border: 1px solid #ccc; padding: 2px; font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">[Auswahl Dropdownmenü:] Thematisch geschlossene Sammlung Abschrift Notizbuch Werkmanuskript Nachträge zu eigenen Werken Zettelsammlung Register der Grimms Glossar</div><div style="margin-top: 20px;"><div style="background-color: #1a2b4d; color: white; padding: 2px 5px; font-size: 0.8em;">Notizbuch</div><div style="background-color: #1a2b4d; color: white; padding: 2px 5px; font-size: 0.8em;">Nachträge zu eigenen Werken</div></div></div>
Titel	<input style="width: 90%;" type="text" value="Belegstellenheft AA"/>
Sigle	<input style="width: 90%;" type="text" value="AA"/>
Umfang	<input style="width: 90%;" type="text" value="75 Bll."/>
Beschreibung	<input style="width: 90%;" type="text" value="mit Wortexzerpten für das DWB, mit Beilagen"/>
Handschrift	<input style="width: 90%;" type="text" value="2022 Berlin SB Nl. Grimm 278"/>

[hier vielleicht nur die ersten 5 Thumbnails der Scans, weil zu umfangreich]

### Verknüpfungen

Verfasser

Drucke

Faksimiles

Grimm, Jacob  
+ Verfasser hinzufügen

Scans verwalten

## 2. Struktur der Subdatensätze des Moduls für Arbeitsmaterialien (Notizbücher)

### Dokumentdaten: #XXX Grimm, Jacob: Belegstellenheft AA

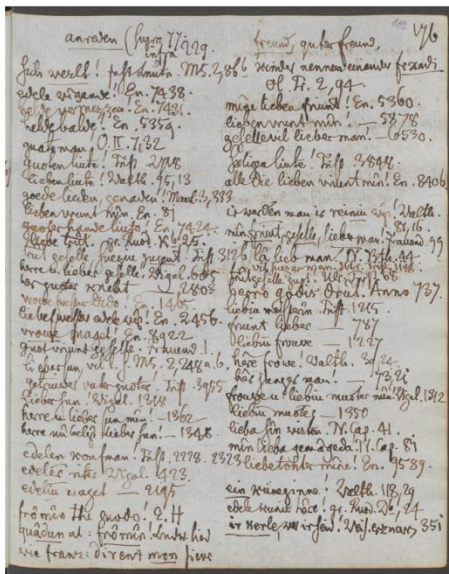
Übersicht aller Scans zu diesem Dokument. Es können die Reihenfolge geändert, Scans gelöscht und neue Scans hinzugefügt werden.

### Handschrift

2022 Berlin SB Nl. Grimm 278

Datei(en) auswählen

### Seite 1



ID: ZZZZ

Paginierung

176

Folierung

112r

Beschreibung

Schlagwörter

anreden

Personen

Otfrid von Weißenburg

Datei auswählen

Scan löschen

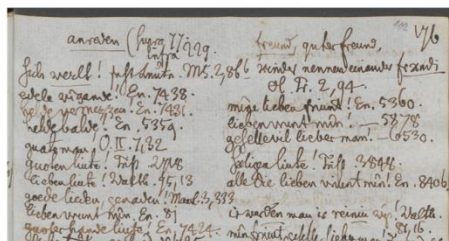


Subdatensatz und Scan löschen

Datei auswählen

Subdatensatz mit Scan an dieser Stelle neu anlegen

### Seite 2



ID: YYYY

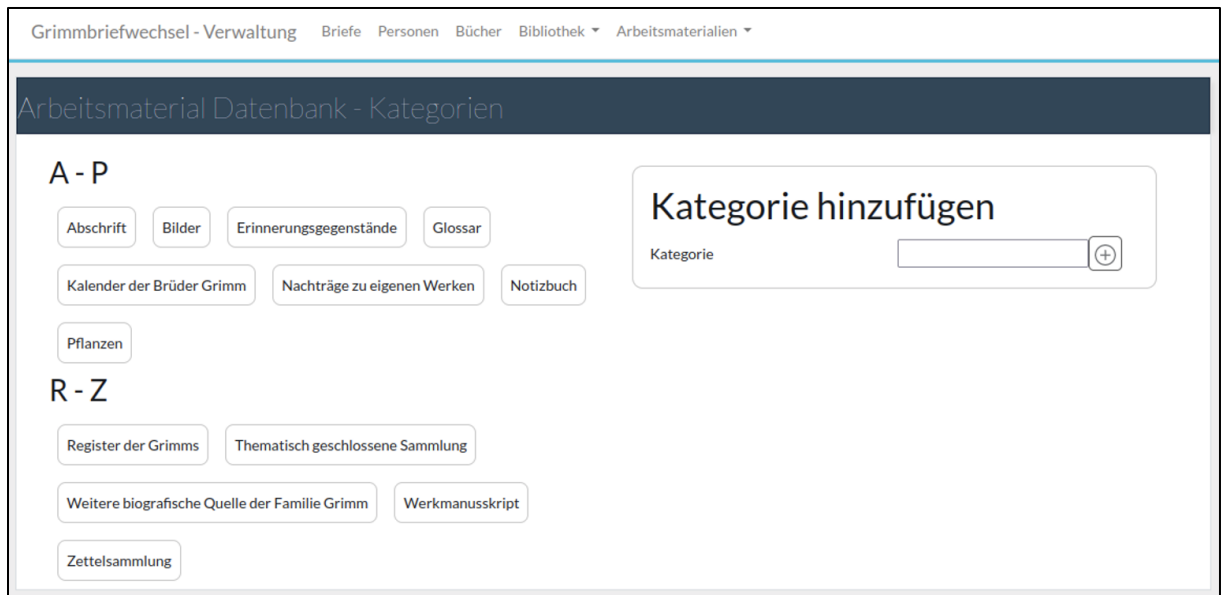
Paginierung

177

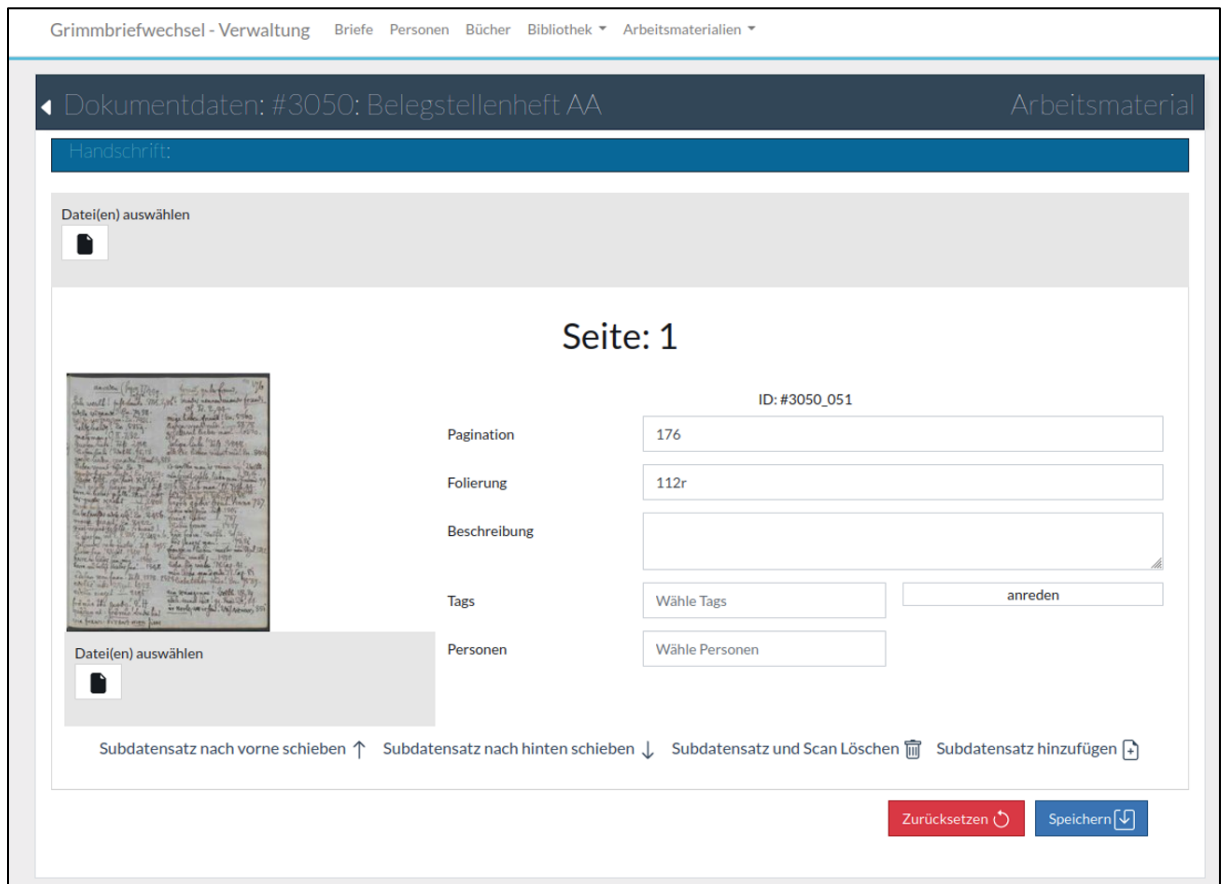
Folierung

112v Register

3. Screenshot zur datentechnischen Zuordnung von Kategorien zu Basisdatensätzen; das Kategorienschema bleibt dabei offen für Ergänzungen und wird modulübergreifend verwendet



4. Screenshot eines Subdatensatzes aus dem Arbeitsmaterialienmodul in der Verwaltungsansicht des Datenbanksystems



5. Screenshot zum Massenupload für die neuen Module Arbeitsmaterialien und Tagebücher / Kalender

Grimmbriefwechsel - Verwaltung Briefe Personen Bücher Bibliothek Arbeitsmaterialien

◀ Dokumentdaten: #1001: Nachl. Grimm 0151\_1 Tagebuch

Handschrift:

Datei(en) auswählen

File Name	Size	Progress
• 00000174.jpg	1574.3KB	100%
• 00000173.jpg	957.1KB	100%
• 00000172.jpg	1037.7KB	100%
• 00000171.jpg	948.3KB	100%
• 00000170.jpg	970.7KB	100%
• 00000169.jpg	890.9KB	100%
• 00000168.jpg	877.9KB	100%
• 00000167.jpg	905.8KB	0%
• 00000166.jpg	902.5KB	0%
• 00000165.jpg	1118.8KB	0%
• 00000164.jpg	1202.4KB	0%
• 00000163.jpg	1111KB	0%
• 00000162.jpg	1130.8KB	0%
• 00000161.jpg	972KB	0%
• 00000160.jpg	1094.3KB	0%
• 00000159.jpg	1245.6KB	0%